

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären
- die unterschiedlichen beeinträchtigenden Faktoren von Entwicklung und Sozialisation benennen und Möglichkeiten pädagogischer Hilfen und Maßnahmen aufzeigen
- sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppendynamische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden
- unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertreterinnen und Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen
- über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen- und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben
- Grundthemen und zentrale Begriffe der Humanwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen
- die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen
- unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen

5. Klasse Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	theoretische Erkenntnisse und praktische Erfordernisse verbinden und sich mit den beruflichen Anforderungen von Pädagoginnen und Pädagogen kritisch auseinandersetzen	pädagogisches Handeln in unterschiedlichen Praxisfeldern	GA zu „Familie im Wandel“; Experteneinladung bzw. Lehrausgang in eine Erziehungsinstitution; Entwurf eines Konzeptes für den Kindergarten; Konzept eines Kindergartens kennenlernen; Vergleich der pädagogischen Grundsätze (z.B. Leitbild) verschiedener Jugendzentren; verschiedene Studien vergleichen Diskursive Auseinandersetzung mit Berufsbildern: Anspruch und Wirklichkeit	möglich sind (gilt für die ganze Spalte): Erziehung in mindestens 2 pädagogischen Einrichtungen z.B. Familie; Kindertagesstätten; Kindergarten; Schule; Heime; Kinder- und Jugendarbeit (Jugendzentren) Aufgaben von pädagogischen Institutionen: Bildung; Erziehung Peter Bieri : „Wie wäre es gebildet zu sein?“ (Hörbuch) bzw. Textauszug; Studien: PISA, TIMSS, Hattie u.a. berufliche Anforderungen: Erzieher, Lehrpersonen u.a.		<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Funktionen und Aufgaben der pädagogischen Einrichtungen benennen und vergleichen • Herausforderungen der pädagogischen Arbeit benennen und näher erläutern • berufliche Anforderungen von pädagogischen Praxisfeldern aufzeigen
	unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Ansätze gesellschaftspolitischer Bedingungen kritisch darstellen und beurteilen	bedeutende pädagogische Denkrichtungen und Modelle im historischen Kontext	Arbeit in Anlehnung an ausgewählten Methoden des Eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens (EVA) nach Klippert Referate zu verschiedenen Pädagogen und Pädagoginnen Besuch einer Reformschule Arbeit anhand von Texten	Erziehung im kulturellen und historischen Kontext: pädagogische Grundgedanken vom Zeitalter der Aufklärung bis ins 21. Jhd. unter Berücksichtigung verschiedener pädagogischer Denkrichtungen (z.B geisteswissenschaftlicher, empirischer, kritischer Erziehungswissenschaft, interdisziplinärer Ansätze) und VertreterInnen wie J. J. Rousseau, J. H. Pestalozzi, Reformpädagogik		<ul style="list-style-type: none"> • den Wandel der Vorstellungen von Persönlichkeit, Erziehung und Bedeutung des Kindes im historischen Kontext skizzieren und kritisch beleuchten • ausgewählte pädagogische Denkrichtungen, Modelle und ihre VertreterInnen im Laufe der Geschichte darstellen, miteinander in Beziehung setzen und einen begründeten Standpunkt einnehmen

				<p>(M. Montessori, Reggio-Pädagogik, Hartmut von Hentig, Hurrelmann) u.a.</p> <p>Wandel der Lernkulturen auf dem Hintergrund von Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus (neurobiologische Ergänzungen) u.a.</p> <p>Geschichte der Kindheit: Aufstieg oder Verfall Kontroverse: Aries-De Mause Verschwinden der Kindheit (Postman)</p>		
sich mit Erziehungsfragen unter erschwerten Bedingungen auseinandersetzen und Möglichkeiten pädagogischer Hilfen und Maßnahmen aufzeigen	Sozialpädagogik, Heil- und Sonderpädagogik	<p>Arbeit mit Texten</p> <p>Diskussion in der Gruppe.</p> <p>Lehrausgang zum Kennenlernen von Sozialgenossenschaften, welche Integration in die Arbeitswelt begleiten</p> <p>Analyse von Fallbeispielen</p> <p>Rollstuhltag</p>	<p>Behinderung: Begriff, Arten, Ursachen; Abweichung von der Norm</p> <p>Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt</p> <p>behindertengerechtes Wohnen</p> <p>Merkmale von Behinderung anhand eines konkreten Fallbeispiels</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Behinderung als Begriff definieren • Arten und Ursachen von Behinderung differenziert beschreiben • sich kritisch mit der Problematik der Norm auseinandersetzen • Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Behinderung aufzeigen • Fallbeispiele zur Thematik bearbeiten 	
sich der interkulturellen Herausforderung im persönlichen und soziokulturellen Umfeld stellen und Handlungsstrategien aufzeigen	Migration, Interkulturalität	<p>Arbeit mit Texten</p> <p>Fallbeispiele</p>	<p>interkulturelle Erziehung in einer multikulturellen Gesellschaft</p> <p>mögliche Ansätze interkultureller Pädagogik: Pädagogik der Begegnung und Konfliktpädagogik</p> <p>Ziele interkultureller Erziehung und Bildung</p> <p>Umgang mit kulturbedingten Konflikten</p> <p>Interkulturalität in Schule und Unterricht</p>	pädagogische Modelle im historischen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen, welche durch Migration entstehen, nennen • verschiedene Ansätze der interkulturellen Pädagogik und Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzeigen 	

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	sich mit politischen und sozioökonomischen Einflüssen auseinandersetzen	Globalisierungsprozesse, Wirtschafts- und Organisationspsychologie	Arbeit mit unterschiedlichen Texten Rollenspiele zum Perspektivenwechsel Untersuchung der Entscheidungsstrukturen an der Schule Mindmap gestalten Fragebögen für Mitarbeiter erstellen, z.B. Umfrage bei LehrerInnen und Sekretariat Ausgehend vom Fallbeispiel eigene Erfahrungen reflektieren und einbringen Unternehmensplanspiele aufzeigen und ansatzweise darstellen Recherche zu unterschiedlichen Bedeutungen von Gesten und Verhaltensweisen in verschiedenen Kulturen	Begriffsklärung: Organisation, Merkmale, Ziele, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen Führungsforschung und Auswirkungen der Entscheidungsstrukturen u.a. Aufgabenbereiche der Arbeits- und Organisationspsychologie, notwendige Fähigkeiten für die heutige Arbeitswelt Auswirkungen der Globalisierung auf die Arbeitswelt Interkulturelle Psychologie der Globalisierung	Philosophie: Unternehmensethik Geschichte: Globalisierung vgl. interkulturelle Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale von Organisationen benennen Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen gegenüberstellen Auswirkungen von Entscheidungsstrukturen aufzeigen Aufgabenbereiche der Arbeits- und Organisationspsychologie benennen psychologische Aspekte und Anforderungen der Globalisierungsprozesse beschreiben
	das Individuum in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und Möglichkeiten der Inklusion aufzeigen	Integrationsmodelle	Powerpoint – Präsentation Expertenunterricht Erfahrungsberichte von Betroffenen, bzw. Angehörigen Fallbeispiele Auseinandersetzung mit Auszügen aus den Gesetzen 170/2010, 104/1992 und des neuen Programmabkommens zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten Interviews mit Integrationslehrpersonen bzw. MitarbeiterInnen für Integration	Geschichte der Integration in Italien schulische Inklusion in Südtirol: neues Programmabkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten von 2013 Gesetz Nr. 170 vom 08.10.2010 Gesetz 104/1992 (unter Berücksichtigung der jeweils neuen gesetzlichen Grundlagen) inklusionsspezifische Berufsbilder in der Schule		<ul style="list-style-type: none"> geschichtliche Entwicklung der schulischen Integration in Südtirol und Italien beschreiben sich mit der aktuellen gesetzlichen Lage zur Inklusion auseinandersetzen Aufgabenfelder der verschiedenen Berufsbilder zur Inklusion in der Schule benennen
	Interventionsmaßnahmen bei psychischen Störungen erkennen sowie Sensibilität für die Problematik der Normalität entwickeln	Psychotherapiemodelle, Beratungskonzepte	Auseinandersetzung mit Texten Lehrausgang Beratungsstelle, Psychologischer Dienst, Expertenbesuch	Beratung – Psychotherapie unterschiedliche Therapieansätze: Psychoanalyse; Verhaltenstherapie; Kognitive Therapie; Klientenzentrierte Therapie; Systemische Therapie		<ul style="list-style-type: none"> Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Beratung und Psychotherapie nennen verschiedene Therapieansätze unterscheiden und den verschiedenen Richtungen der Psychologie zuordnen

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	Ursachen und Symptome von psychischen Störungen erkennen sowie Sensibilität für die Problematik der Normalität entwickeln	Klinische Psychologie	Arbeiten mit Texten und Broschüren Diskussionen anhand von Filmen und Fallbeispielen	Problematik der Norm (Grenze zwischen Normalität und Krankheit) Begriffsdefinition: psychische Störung Gefahr der Stigmatisierung Klassifikationssysteme ICD und DSM unterschiedliche Erklärungsansätze für psychische Störungen z. B. Vulnerabilitätsmodell, schulenspezifische Erklärung Einteilung psychischer Störungen Symptome einzelner psychischer Störungen: Depression, Angststörungen, Essstörungen, eventuell auch andere Störungen	Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen Normalität und Krankheit erörtern und reflektieren Kriterien psychischer Störungen benennen verschiedene Erklärungsansätze unterscheiden und vergleichen psychische Störungen einteilen und zuordnen einzelne Störungsbilder anhand der Hauptsymptome beschreiben
	die Wirkungsfaktoren von Medien erkennen und ihre erzieherische Bedeutung reflektieren	Medienpädagogik	Arbeit mit Texten Nachrichten in verschiedenen Tageszeitungen vergleichen Werbeplakate analysieren Raster zur Filmanalyse besprechen und bewerten Internettexpte bewerten Internetrecherche Diskussion: Soziale Netzwerke	Medienpädagogik-Medienerziehung Ziele und Aufgaben Richtungen der Medienpädagogik Medienverhalten bei Kindern und Jugendlichen Umgang mit neuen Medien Wirkung von Massenmedien Theorien der Medienwirkung Gefahren durch Medien	Deutsch Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> Ziele, Richtungen und Aufgaben der Medienpädagogik nennen zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen Stellung nehmen Theorien zur Wirkung von Massenmedien und mögliche Gefahren nennen
	Situationen des eigenen Lebensraums und der verschiedenen gesellschaftlichen Struktur erfassen und ihre Vielschichtigkeit erkennen	Lebensraum- und Sozialraumanalyse	Arbeit mit Texten Diskussionen über persönlichen Erfahrungen Gespräche mit Experten: Tourismus-Fachleute, Streetworker, MitarbeiterInnen von Obdachlosenheimen u.a. Besuch von Ausstellungen (z.B. Wohnen im Alpenraum)	Vergleich Lebenswelt Stadt – Dorf (Merkmale, Vor- und Nachteile u.a.); Urbanistik/Stadtforschung/ Stadtsoziologie; Urbanisierung/Verstädterung; Sozialverhalten in ländlichen und städtischen Gebieten (Stichworte „Verantwortungsdiffusion“ und „Zivilcourage“); soziale Brennpunkte, Ghettoisierung, Konzentration sozialer Schichten auf bestimmte Stadtteile	Religion: Zivilcourage, Hilfeleistung Geschichte: Entwicklung der Städte, Stadt- und Landflucht	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale des Lebens in einer Stadt/Großstadt mit Merkmalen des Dorflebens vergleichen den Begriff „Verantwortungsdiffusion“ erklären den Prozess der zunehmenden Urbanisierung beschreiben wichtige Themenbereiche der Stadtforschung auflisten